Jupident

In Bewegung 2026



JAHRESBERICHT
Stiftung Jupident

Jahresbericht
Jupidu
Stiftung
Jupident
2026

Inhalt

3 Editorial

4 „Mit juristischer Expertise an unserer Seite | Andreas Huber
Interview

5 Stark durch Fachwissen und Erfahrung
Unser Kuratorium

6 Es braucht die Berufsvorschule | Thomas Heel
Interview

7 Danke für die schöne Zeit, Sissi

8 Ergebnis Stiftung Jupident 2025

10 Rückblick Zahlen & Fakten aus dem Jupi-Jahr 2025

11 Veranstaltungen & Gäste

12 Golf-Charity 2026

14 Jupident: Kinder. Schützen. Stärken
LEADER-Projekt

16 Berufsvorschule – gut aufgestellt in die Zukunft

17 15 Jahre Jupident Kinderbetreuung JuKi – Danke für eine besondere Zeit

18 Nicht nur über Kinderrechte reden, sondern Kinderrechte leben!
Kinder- und Jugendparlament

20 Menschen, die Zukunft ermöglichen.
Jupident intern

22 Zusammen schaffen wir ein Zuhause – ein herzliches Dankeschön!
Ihr Beitrag zählt

24 Traumziel Tischlerin – gut vorbereitet ins Berufsleben!
Berufsvorschule

25 Musik-Café
Jupident Kinderbetreuung

26 JUMI – ein Fachbereich in der Stiftung Jupident stellt sich vor
JUMI

28 Ein ganz besonderes Garten-Projekt
Jugendwohngemeinschaft Rankweil

29 Ein unvergesslicher Rückblick: Unser WG-Urlaub in Furx
Jugendwohngemeinschaft Schlins

30 Die Monster sind los...
Kinderwohngruppe Bregenz

31 Bei uns sind nicht nur die Ferien abwechslungsreich!
Kinderwohngruppe Bregenz

32 Kinderklausur: Gemeinsam für einen respektvollen Umgang
Kinderwohngruppe Schlins 1

33 In Bewegung
Kinderwohngruppe Schlins 2

34 Erfolgreicher Übergang in die Jugendwohngemeinschaft
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 3

35 Projektarbeit Aufbaumodul „Inklusive Sozialpädagogik“
Kinderwohngruppe^{intensiv} Schlins 4

36 Workshop Gesunde Ernährung
Kinderwohngruppen Rankweil

37 Vienna´s calling – nationale Sommerspiele in Wien
Landesschule Jupident

38 Stark für Kinder und Jugendliche – ein Verhaltenskodex
Psychologischer Fachdienst

40 Radeln im Jupi
Betriebsrat

IMPRESSUM Herausgeber: Stiftung Jupident, 6824 Schlins, www.jupident.at | **Für den Inhalt verantwortlich**: DSA Michael Tinkhauser, Geschäftsleitung | **Redaktion**: Bianca Groß | Einige Texte und/oder Bildinhalte dieser Veröffentlichung wurden ganz oder teilweise unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz erstellt oder redaktionell überarbeitet. | **Fotos**: NuMa Fotografie – Martin Nußbaumer und Stiftung Jupident | **Gestaltung**: Grafik Caldonazzi, Martin Caldonazzi, Veronica Burtscher, 6820 Frastanz, www.caldonazzi.at | **Druck**: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, www.dth.at | Oktober 2026

Editorial

Wichtige Investitionen in die Zukunft

Liebe Leser:innen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – ein Jahr, das von Veränderungen geprägt war. Aus wirtschaftlichen Gründen mussten wir Entscheidungen treffen, die notwendig waren, uns jedoch alles andere als leichtgefallen sind.

Mit dem Ende unserer Kleinkindbetreuung JuKi sowie der Jugendtagesgruppe und der Jugendwohngruppe Internat müssen wir uns von Angeboten verabschieden, die viele Jahre lang ein wichtiger Bestandteil der Stiftung Jupident waren. Hinter diesen Entscheidungen stehen zahlreiche Erinnerungen, engagierte Mitarbeitende und viele Kinder, Jugendliche und Familien, die wir ein Stück ihres Weges begleiten durften. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Gleichzeitig richten wir den Blick nach vorne. Es freut uns sehr, dass unsere Berufsvorschule auch künftig als österreichweit einzigartiges Bildungsangebot bestehen bleibt. Mit Thomas Heel hat sie einen neuen Direktor, den wir Ihnen in dieser Ausgabe in einem ausführlichen Interview näher vorstellen. Auch Dr. Andreas Huber, Mitglied unseres Kuratoriums, gibt spannende Einblicke und Gedanken zur Entwicklung der Stiftung Jupident. Er ist ein wertvoller Unterstützer unserer Arbeit.

Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres war unser LEADER-Projekt „Jupident: Kinder. Schützen. Stärken." Im Rahmen dieses Projektes entstand ein Kinderrechteweg, welcher im September feierlich eröffnet wurde. Mit großem Engagement und viel Kreativität haben die Kinder und Jugendlichen unseres Kinder- und Jugendparlamentes diesen Weg aktiv mitgestaltet. Zudem wurde unser geschichtliches Archiv professionell aufgearbeitet. Die daraus entstandene umfangreiche Broschüre wird im November im Zuge der LEADER-Abschlussveranstaltung präsentiert.

Ebenso freuen wir uns über das erfolgreiche Golf-Charity-Turnier, bei dem eine beeindruckende Spendensumme von € 25.110,- erzielt werden konnte. Diese Unterstützung ermöglicht es uns, wichtige Projekte für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen umzusetzen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sponsor:innen, Teilnehmenden und Unterstützenden, allen voran unserem ehemaligen Geschäftsführer Manfred Ganahl für die Organisation des Turniers.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit durch unser vielfältiges Alltagsleben: von unseren Wohngruppen und Schulen bis hin zu spannenden neuen Entwicklungen. Besonders stolz sind wir dabei auf die Gründung unseres Kinder- und Jugendparlaments – ein Meilenstein, den wir Ihnen in einem eigenen Bericht vorstellen möchten. All diese Geschichten zeigen, was die Stiftung Jupident ausmacht: engagierte Mitarbeitende, starke Gemeinschaften und junge Menschen, die täglich ihren ganz eigenen Weg gehen.

In den kommenden Jahren werden wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Sanierung und zeitgemäße Gestaltung unserer Wohnräume in Schlins legen. Um diese wichtigen Projekte umzusetzen, bauen wir unser Fundraising gezielt weiter aus und freuen uns über jede Unterstützung.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit mit der Stiftung Jupident und lade Sie ein, mit dieser Ausgabe in unsere Jupident-Welt einzutauchen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

DSA Michael Tinkhauser
Geschäftsleiter Stiftung Jupident

Interview mit Andreas Huber

Mit juristischer Expertise an unserer Seite



Andreas Huber
Mitglied des Kuratoriums
seit 2010

Dr. Andreas Huber ist öffentlicher Notar in Feldkirch (Notariat am Dom) und unterstützt die Stiftung Jupident seit 2010 als Mitglied des Kuratoriums. Mit seiner fachlichen Expertise bringt er insbesondere in rechtlichen Fragen wertvolle Perspektiven ein und begleitet die Entwicklung der Stiftung seit vielen Jahren ehrenamtlich mit.

Im Gespräch erzählt er, was ihn zu diesem Engagement bewegt, wie er die Zusammenarbeit erlebt und welche Themen ihn dabei besonders beschäftigen.

Andreas, du bist seit vielen Jahren im Kuratorium der Stiftung Jupident aktiv. Was hat dich damals dazu bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen?

Im Kuratorium der Stiftung Jupident ist es üblich, dass ein ausscheidendes Mitglied ein neues Mitglied vorschlägt, das an seiner Stelle in das Kuratorium kommen soll. So war das auch in meinem Fall. DI Viktor Rinderer war seit Jahrzehnten Mitglied des Kuratoriums und ist Ende 2009 an mich herangetreten, ob ich bereit wäre an seiner Stelle in das Kuratorium zu gehen. Nach einer kurzen Überlegungsphase habe ich gerne zugesagt, weil es mir wichtig war neben meiner beruflichen Tätigkeit auch im sozialen Bereich einen Beitrag zu leisten.

Welche Rolle spielt deine rechtliche Expertise in deiner Arbeit im Kuratorium und in welchen Bereichen wirst du besonders eingebunden?

Wie in zahlreichen Lebensbereichen ist es auch bei der Stiftung Jupident so, dass rechtliche Fragen immer mehr an Raum und Bedeutung einnehmen. Ich versuche in diesem Bereich unseren Geschäftsleiter so gut es geht zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Ausarbeitung von Verträgen und Vereinbarungen, die Beratung in rechtlichen Fragen, die regelmäßige Überarbeitung der Stiftungsstatuten und die Vornahme von Abstimmungen mit der Stiftungsbehörde.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit im Kuratorium selbst? Was macht das Miteinander aus?

Die Zusammenarbeit im Kuratorium funktioniert sehr gut. Wir haben das Glück mit Mag. Harald Sonderegger einen sehr erfahrenen Vorsitzenden zu haben, der unsere Sitzungen und Beratungen effizient leitet und alle Mitglieder in die Diskussion einbindet. Alle Beteiligten sind sich wohlgesonnen und jedes Mitglied bringt seine eigene Expertise mit (Kinderpsychiatrie, Soziales, Politik, Erziehung, Bau, Wirtschaftskompetenz, Religion und Recht). Das wird gegenseitig anerkannt und wertgeschätzt.

Wie nimmst du die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der Stiftung Jupident wahr?

Mit dem nunmehrigen Geschäftsführer Michael Tinkhauser arbeite ich seit seiner Bestellung sehr eng zusammen. Wir sind in einem regelmäßigen Austausch. Man versteht sich, diskutiert auf Augenhöhe und versucht immer auf das Wesentliche zu achten, nämlich die Interessen der Stiftung Jupident und die Förderung der von ihr betreuten jungen Menschen.

Welche Themen oder Herausforderungen begleiten die Stiftung aus deiner Sicht aktuell besonders?

Die Stiftung Jupident spürt – wie zahlreiche gemeinnützige Organisationen – den Spardruck der öffentlichen Institutionen, insbesondere natürlich auch des Landes Vorarlberg. Das Land ist der größte Auftraggeber der Stiftung Jupident, weil die Zuweisung der Kinder, die eine Unterstützung durch die Stiftung Jupident benötigen, über das Land erfolgt. Eine große Herausforderung besteht sicherlich im Moment darin mit dem Land geeignete Kostenansätze festzulegen, durch die sichergestellt wird, dass jene Leistungen, die wir während eines Jahres erbringen im vollen Umfang abgegolten werden. Nur dann haben wir finanzielle Planungssicherheit und Klarheit darüber, ob wir die Angebote, die wir derzeit anbieten auch in Zukunft im vollen Umfang aufrechterhalten können.

Unser Kuratorium

Stark durch Fachwissen und Erfahrung

Wenn du nach vorne blickst: Was wünschst du dir für die weitere Entwicklung der Stiftung Jupident?

Wesentlich wird sein, dass die Stiftung Jupident immer auf ihren ureigensten Grundauftrag achtet, nämlich die Unterstützung von Kindern, die es schwerer haben als andere. Die Stiftung Jupident hat sich seit Jahrzehnten eine Expertise in diesem Bereich erarbeitet und verfügt über bestens ausgebildete Mitarbeitende. Es wäre der Stiftung Jupident und den von ihr betreuten Kindern zu wünschen, dass sie diese wertvolle Arbeit auch in Zukunft im vollen Umfang fortsetzen kann. Junge Menschen, die aufgrund ihrer familiären Herkunft oder aufgrund einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung nicht „in unser Regelsystem zu passen scheinen", erhalten durch die Betreuung in der Stiftung Jupident eine Perspektive für ihr Leben. Das funktioniert aber nur, wenn der Stiftung ausreichend Geldmittel zur Verfügung stehen – auch in Zeiten, in denen die öffentlichen Haushalte unter Druck sind.

Das Kuratorium der Jupident-Stiftung setzt sich aus ehrenamtlichen Expert:innen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, Schule, Recht, Bau, Finanzen und Kirche zusammen. Die Aufgaben des Kuratoriums reichen von der Wahl der Geschäftsleitung über Entscheidungen zu großen Verträgen und Finanzen bis zur Prüfung des Jahresabschlusses. Dabei behält es den Stiftungszweck stets im Auge und begleitet unsere Arbeit mit Blick auf Transparenz und Verantwortung. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit unserem Kuratorium verlässliche Partner:innen an unserer Seite haben. Mit ihrer Expertise und ihrem ehrenamtlichen Engagement tragen sie maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Aufgaben verantwortungsvoll und zukunftsorientiert erfüllen können.

Mitglieder des Kuratoriums

Obmann: Mag. Harald Sonderegger (Landtagspräsident), Obmann-Stellvertreter: Bmstr. Ing. Klaus Baldauf (Geschäftsführer Nägele Wohn- und Projektbau GmbH)

Beiräte

Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil

Dipl.-Bw. (FH) Andrea Roskosch-Schenker M. of G. S.,

Dr. Sabine Hartmann

Dr. Andreas Huber

Mag. Günter Schöch

Ing. Markus Comploj

Veronika Marte, BEd



v.l.n.r.: Michael Tinkhauser und Tanja Domig (Stiftung Jupident), Kuratoriumsmitglieder: Günter Schöch, Andrea Roskosch-Schenker, Sabine Hartmann, Klaus Baldauf, Harald Sonderegger, Markus Comploj, Veronika Marte, Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil, Andreas Huber

Interview mit Thomas Heel

Es braucht die Berufsvorschule



Thomas Heel
Direktor Berufsvorschule

Seit fünf Jahren begleitet Thomas Heel junge Menschen an der Berufsvorschule der Stiftung Jupident als Lehrer. Nun trägt er seit Mai 2026 trägt zusätzlich die Verantwortung als Direktor und hat die Leitung der Berufsvorschule von Mag.ª Bettina Jung übernommen. In einer Zeit der Veränderung gestaltet er gemeinsam mit seinem Team die Neuausrichtung der Berufsvorschule aktiv mit.

Im Gespräch mit der Jupidu erzählt er, was ihn antreibt, wie er die ersten Monate erlebt hat und wohin die Reise gehen soll.

Thomas, wir kennen dich bereits als Lehrer. Wenn du dich kurz persönlich beschreiben würdest – wer bist du außerhalb der BVS und was gibt dir im Alltag Kraft und Ausgleich?

Ich mag das Unterrichten, darum bin ich nebenbei auch als Dozent und Prüfer bei der Deutsch-Berufsreifeprüfung tätig. Generell gefällt es mir, Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Meine Leidenschaft, die mir sowohl Ausgleich bietet, aber auch Kraftspender ist, ist die Musik, die ich z.B. in Form des Alphornspielens bereits weithin hörbar auch in die BVS eingebracht habe.

Seit Mai hast du die Leitung der Berufsvorschule inne. Wie hast du die ersten Wochen in deiner neuen Rolle erlebt?

Ich habe die Leitung der BVS nie angestrebt. Eigentlich hatte ich mir einen ruhigeren Ausklang meiner Berufslaufbahn vorgestellt. Die Zukunft der BVS war jedoch schon länger ungewiss und als ich gefragt wurde, die Leitung zumindest interimistisch zu übernehmen, habe ich spontan zugesagt. Dabei spielte auch meine Erfahrung mit früheren Veränderungen innerhalb der Stiftung eine Rolle. Die ersten Wochen waren eine regelrechte „Achterbahnfahrt" – nicht zuletzt deshalb, weil ich zusätzlich weiterhin eine volle Lehrverpflichtung erfüllen musste.

Die Berufsvorschule richtet sich aktuell neu aus. Welche Chancen siehst du in dieser Entwicklung?

Der Wegfall der Jungendwohngruppe Internat und der Jugendtagesgruppe stellen einen spürbaren Verlust an Ressourcen dar. Mir ist es wichtig, die BVS dennoch auf eine tragfähige Basis zu stellen, die ihre Zukunft sichert.

Wichtig waren zunächst klare Zusagen zur Finanzierung und Unterstützung. Ebenso entscheidend ist ein engagiertes Team, denn die BVS lebt vom Engagement ihrer Mitarbeitenden mit ihren persönlichen Expertisen und insbesondere ihren Kontakten in die Berufswelt und zu anderen sozialen Institutionen. Nun gilt es, Routinen zu überdenken, Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und neue „Möglichkeitsräume" für Jugendliche und Mitarbeitende zu eröffnen – gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten als wichtige Partner.

Du kennst die Berufsvorschule aus unterschiedlichen Perspektiven. Was möchtest du bewahren und wo möchtest du neue Impulse setzen?

Neu für mich ist eine unheimliche externe und interne Bürokratieflut. Es wäre schön, wenn diese reduziert würde und stattdessen das Bündnis zwischen Jugendlichen, Eltern, BVS und Systempartnern gestärkt werden könnte. Die BVS ist heute stärker als Bundesschule sichtbar und wird dadurch auch stärker in Schulentwicklungsprozesse eingebunden. Bewahren möchte ich die vor ein paar Jahren erarbeiteten Leitlinien „Wertschätzung", „Gemeinschaft" und „Transparenz" und sie weiterhin im schulischen Alltag und im kollegialen Umgang leben.

Was macht für dich die Arbeit mit den Jugendlichen besonders – und warum lohnt sich dieser Einsatz jeden Tag?

Ich mag diese Arbeit, weil ich als Person, aber auch fachlich gefordert werde; ich mag die Jugendlichen, weil ich sie als Gegenüber ernst nehme. Und ich mag ihr Gespür dafür, ob ich wirklich da bin oder nur funktioniere – und umgekehrt. Das erfordert Präsenz und Wachsamkeit und beugt geistiger Stagnation vor. Ich habe schon mit diversen Altersgruppen gearbeitet, tatsächlich aber gefällt mir die Arbeit mit 15- bis ca. 19-Jährigen an der Schnittstelle Schule-Arbeitswelt am besten, weil hier das „Prinzip Hoffnung" besondere Geltung hat.

Wenn du in die Zukunft blickst: Wie soll die Berufsvorschule dann aussehen und was wünschst du dir für die jungen Menschen, die sie besuchen?

Ich wünsche mir Lehrende, die ihren hohen fachlichen Anspruch mit den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Jugendlichen in Einklang bringen und deren aktuelle Themen mit Weitblick aufgreifen. Für die Jugendlichen hoffe ich, dass bestehende Barrieren kreativ gelöst werden können, denn der Bedarf an der BVS ist da. Wenn auch in zehn Jahren noch junge Menschen sagen: „Die BVS ist die erste Schule, an der ich mich wohlfühle!", dann haben wir vieles richtig gemacht.

Danke

für die schöne Zeit



Nach 30 Jahren im Jupident verabschieden wir die Bereichsleiterin der Kinderwohngruppen[intensiv] Sissi Holzinger in ihren neuen Lebensabschnitt.
Im Rahmen des Altersteilzeit-Modells beginnt zum Jahresende ihre wohlverdiente Freizeitphase.

Liebe Sissi, wir danken dir von Herzen für die schöne gemeinsame Zeit. Deine fachliche Kompetenz, Verlässlichkeit und Herzlichkeit haben die Zusammenarbeit mit dir zu etwas ganz Besonderem gemacht. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir viel Freude, Glück und Gesundheit!

Ab Jänner 2027 übernimmt Michaela Müller die Leitung der Kinderwohngruppen[intensiv].

Ergebnis Stiftung Jupident 2025

BELEGTAGE
Belegtage GESAMT

EINNAHMEN
Erlöse Sozialfonds
Sonstige Erlöse
Einnahmen aus Spenden
Einnahmen GESAMT

AUSGABEN
JUMI
Kindertagesgruppen
Kinderwohngruppen intensiv
Kinerwohngruppen KJH
Jugendtagesgruppen mit BVS
Jugendwohngruppen Internat und KJH
Sonstiges (Sennhof, bereichsübergreifende Ausgaben)
Ausgaben GESAMT

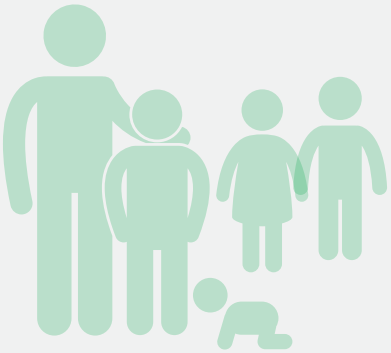


	25.834
	11.919.895,22 €
	1.180.124,20 €
	42.599,47 €
	13.142.618,89 €
	472.169,32 €
	1.108.277,06 €
	1.886.658,63 €
	5.700.353,23 €
	532.336,21 €
	3.295.737,87 €
	147.086,57 €
	13.142.618,89 €

Gemeinsam mehr erreichen.

STIFTUNG Jupident





Zahlen & Fakten

Rückblick Zahlen und Fakten aus dem Jupi-Jahr 2025

287	**Kinder und GESAMT**	**wurden in unseren unterschiedlichen Angeboten begleitet, betreut und unterstützt**
77	**davon**	fanden in Wohngruppen ein Zuhause auf Zeit – teils ganzjährig oder internatsmäßig untergebracht
51	**davon**	bekamen Unterstützung in unseren Tagesbetreuungs-Strukturen
2	**Jugendliche**	erprobten in unseren begleiteten Wohntrainings das erste selbständige Wohnen
109	**Schüler:innen**	besuchten die Berufsvorschule sowie die Landesschule Jupident in Schlins
27	**Kindergartenkinder**	fanden durch das mobile JUMI-Team in ihren Stammkindergärten Unterstützung
23	**JUKI-Kinder**	wurden in unserer Kinderbetreuungseinrichtung JUKI mit viel Herz betreut, davon 10 Kinder von Jupident-Mitarbeitenden
200	**Mitarbeitende GESAMT**	**(inkl. Zivildiener, Praktikant:innen, Mitarbeitende in Mutterschutz und Karenz)**
	davon 137	**in Teilzeit-Anstellung**
	davon 35	**Männer**
	und 165	**Frauen**
57	**Neueinstellungen**	im Jahr 2025
55	**Mitarbeitende besuchten externe Fortbildungen**	welche wir im Rahmen ihres Fortbildungs-Budgets finanziert haben. Wissen wächst – und wir wachsen mit!
11	**Jubilar:innen**	durften wir bei der Weihnachtsfeier 2025 für 20, 15 und 10 Jahre Jupident feiern!
45.000	**Mittagessen**	wurden in der Jupident-Küche frisch, gesund und köstlich zubereitet
5.567	**gepflanzten Bäumen**	entspricht die CO_2-Ersparnis aufgrund unserer Photovoltaikanlage seit August 2022

Veranstaltungen & Gäste

Ein kleiner Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr: spannende Begegnungen, inspirierende Gespräche und eine herausragende Auszeichnung.

Auszeichnung Familienfreundlicher Betrieb

Wir freuen uns sehr über die erneute Verleihung des Gütesiegels „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ durch das Land Vorarlberg. Diese Anerkennung unterstreicht unser Engagement für die Schaffung von Rahmenbedingungen, die unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestmöglich unterstützen.


© Land Vorarlberg/A. Serra

Politik und Regio zu Gast im Jupident

Im März besichtigte Landeshauptmann Markus Wallner gemeinsam mit Landtagspräsident und Kuratoriumsobmann Harald Sonderegger mehrere Wohngruppen in Schlins und erhielt einen Einblick in unsere tägliche Arbeit. Parallel tagte der Vorstand der Regio im Walgau in den Räumlichkeiten der Stiftung – ein ideales Umfeld für Austausch und inspirierende Gespräche.


© Land Vorarlberg/Bernd Hofmeister

„Ich geh mit“-Tag

Neun Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren erhielten am Vorarlberger Zukunftstag am 26. Juni Einblicke in unsere Arbeit. Nach einer Einführung in die Kinderrechte und einen Rundgang über das Gelände folgte ein kreativer Workshop im Atelier. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Reflexion bei Limo und Eis. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.



© Stiftung Jupident

Interne Fortbildung mit Mag. Elvira Muchitsch

Im Juni fand die zweite interne Fortbildung mit Mag. Elvira Muchitsch im Begegnungsraum statt. Rund 40 Mitarbeitende aus den Kinderwohngruppen und Kindertagesgruppen vertieften die Multifunktionelle Fördertherapie nach Muchitsch – ein seit über 40 Jahren bewährtes Therapiemodell zur Förderung von Kindern mit Entwicklungsdefiziten. Die Methode minimiert gezielt Schwächen und hebt Stärken hervor. Ein wertvoller Impuls für die tägliche Arbeit.


© Stiftung Jupident

Golf-Charity 2026

Gemeinsam Großes bewirken – DANKE für über 25.000 Euro!



Danke an alle, die mitgespielt, mitgeholfen und mitgespendet haben. Gemeinsam schenken Sie Kindern und Jugendlichen nicht nur Unterstützung im Alltag, sondern auch Zuversicht, Perspektiven und neue Chancen.

Manchmal zeigt sich auf ganz besondere Weise, was möglich ist, wenn viele Menschen ein gemeinsames Ziel verfolgen. Genau das wurde beim 16. Charity-Golfturnier zugunsten der Stiftung Jupident erneut sichtbar: Beim Finale am 24. Juni 2026 konnte eine Spendensumme von 25.110 Euro erzielt werden.

Als gemeinnützige Stiftung sind wir auf Spenden angewiesen, um Angebote zu finanzieren, die über die regulären Leistungen hinausgehen und den Kindern und Jugendlichen zusätzliche Entwicklungschancen eröffnen. **Jeder gespendete Euro kommt zu 100% den uns anvertrauten jungen Menschen zugute** und fließt unmittelbar in wichtige Lern-, Therapie- und Betreuungsangebote.

Unser herzlichster Dank gilt allen Golferinnen und Golfern, Sponsor:innen, Partner:innen und Unterstützer:innen, die mit ihrer Teilnahme, ihrer Großzügigkeit und ihrem Engagement zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.

Ganz besonders bedanken wir uns bei unserem Hauptsponsor **Nägele Wohn- und Projektbau** mit Geschäftsführer **Klaus Baldauf**. Eure langjährige und großzügige Unterstützung trägt wesentlich dazu bei, Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven zu eröffnen.

Auch abseits des Golfplatzes gab es viele schöne Momente: Die Tombola sorgte für große Begeisterung – allen voran der Hauptpreis, ein E-Roller, über den sich **Mina Ganahl** freuen durfte.

Vielen Dank für die großzügige Unterstützung



Sieger Gesamtwertung
v.l.n.r.: Erwin Werle, Sabine Rohner, Edith Bechter, Alexander hauser, Reinhard Perzi mit Klaus Baldauf

Sportlich setzte sich **Manfred Capelli** als Turniersieger durch, die Gesamtwertung gewann **Erwin Werle**. Herzliche Gratulation zu diesen hervorragenden Leistungen!

Ein ganz besonderer Dank gilt außerdem unserem ehemaligen Geschäftsleiter **Manfred Ganahl**, der dieses Charity-Golfturnier bereits über viele Jahre mit großem persönlichem Einsatz organisiert und prägt. Ebenso bedanken wir uns beim gesamten Team des **Golfclubs Montfort Rankweil**, das mit seiner professionellen Organisation wesentlich zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen hat.



Blumenegg Apotheke
Raiffeisenbank Montfort
Feldkirch – Rankweil – amKumma
Schattenseiten
Safe Side
David Sehen & Hören Wolfurt
Nenzinger Himmel
Lisi & Friedl
Ski & Golf
Tischlerei Kühne
www.kuehne-egg.at
Elektro Degano
IMB Reinigungstechnik
Rauch
UNIQA
engljähringer&fleisch
Sennhof Frischei

LEADER-Projekt

Jupident: Kinder. Schützen. Stärken











Aus der historischen Aufarbeitung der Geschichte der Stiftung Jupident entwickelte sich ein LEADER-Projekt, das unsere Vergangenheit mit der Zukunft verbindet. Finanziell gefördert durch die LEADER-Region Vorderland–Walgau–Bludenz (VWB), läuft das Projekt seit Sommer 2025 und wird im November 2026 mit einer Abschlussveranstaltung sowie der Präsentation der gesammelten Materialien abgerundet.

Jupident-Archiv

Seit vielen Jahrzehnten hat sich eine umfangreiche Sammlung historischer Materialien angesammelt, die ältesten reichen bis zur Gründung der Wohltätigkeitsanstalt Valduna im Jahr 1862 zurück. Durch die fachkundige Arbeit von Archivar Dr. Dieter Petras wurden diese systematisch gesichtet, geordnet und zusammengefasst. Ergänzt wurden die Recherchen durch Interviews mit Zeitzeug:innen, die begleitet von Manfred Ganahl weitere wertvolle Einblicke ermöglichten. Daraus entsteht nun eine wissenschaftlich fundierte Broschüre über die gesamte Geschichte der Stiftung Jupident – von der Gründung der Wohltätigkeitsanstalt Valduna bis in die Gegenwart. Diese Broschüre wird bis zur Abschlussveranstaltung im November fertig gestellt.

Muttertagsklänge im Jupident

Am 9. Mai luden wir gemeinsam mit dem Musikverein Schlins zum Familienfest „Muttertagsklänge" auf unserem Gelände ein. Bei strahlendem Sonnenschein durften wir rund 200 Gäste begrüßen. Ein Kinderprogramm sowie unsere Spielplätze sorgten für Unterhaltung, musikalisch umrahmt wurde der Nachmittag von der Jugendkapelle Satteins-Schlins-Röns sowie vom Musikverein Schlins.

Malwettbewerb

Die Volksschulen der Jagdberggemeinden wurden zum Malwettbewerb mit dem Thema Kinderrechte eingeladen. Wir waren vom Ergebnis überwältigt: 200 wunderschöne und sehr kreative Kunstwerke gingen bei uns ein. Drei Jugendliche aus unserem Kinder- und Jugendparlament übernahmen die schwierige Aufgabe, die Siegerbilder auszuwählen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Veranstaltung Muttertagsklänge statt.

Jupi-Kinderrechteweg

Ein Herzstück des Projekts ist unser Kinderrechteweg. Zwölf interaktive Infostelen auf dem Gelände der Stiftung Jupident und im angrenzenden Wald laden Groß und Klein dazu ein, mehr über Kinderrechte zu erfahren. Eine Broschüre begleitet diese Entdeckungsreise und animiert zum Nachdenken, Ausfüllen und Nacharbeiten. Was uns besonders freut: Die Kinder und Jugendlichen aus der Stiftung Jupident waren von Anfang an beteiligt – bei der Ideenfindung, beim Aussuchen der Flusssteine und bei der kreativen Gestaltung mit Pinsel und Farbe.

Unser Ziel ist klar: wir wollen das Bewusstsein für Kinderrechte und Kinderschutz in der Region nachhaltig stärken und die Stiftung Jupident sichtbar und spürbar in Gemeinde und Region verankern.

Eröffnung Kinderrechteweg

Am 21. September war es endlich so weit: Wir durften den Kinderrechteweg feierlich eröffnen. Rund 150 Kinder und Jugendliche feierten mit uns diesen besonderen Moment. Sie alle werden ab sofort zu Kinderrechte-Botschafter:innen – und nehmen mit nach Hause, was sie unterwegs entdecken. Auf der rechten Seite seht ihr ein Impressionen von der Eröffnung.



Mehr zum
Jupi-Kinderrechteweg

Kinderrechteweg – Nicht nur über Kinderrechte reden, Kinderrechte leben!



















Berufsvorschule

Berufsvorschule „neu“ – gut aufgestellt für die Zukunft

Mit dem Schuljahr 2026/27 wird die Berufsvorschule (BVS) in Schlins organisatorisch und strukturell neu ausgerichtet. Die bewährten Ziele der Schule bleiben dabei unverändert: Jugendliche mit sonderpädagogischem beziehungsweise erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf auf ihrem Weg in die Arbeitswelt und in ein möglichst selbstständiges Leben bestmöglich zu begleiten.

Die BVS kann auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Ihre Wurzeln liegen in der „Allgemeinen Landessonderschule für lernschwache und leistungsbehinderte Kinder“, die seit 1969 an der Stiftung Jupident angesiedelt war. Bereits 1978 durfte sie als erste Sonderschule Österreichs Schnupperlehren durchführen. Daraus entwickelte sich ein einjähriger Berufslehrgang mit der Bezeichnung „Berufsvorschule“, der 1980 das Öffentlichkeitsrecht erhielt. In den folgenden Jahren wurde die BVS zu einer zweijährigen Schulform weiterentwickelt und steht seit 2004 gleichermaßen Mädchen und Burschen offen.

Eine in Österreich einzigartige Schule

Die Berufsvorschule Schlins nimmt österreichweit eine besondere Stellung ein. Als Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht im Bereich der humanberuflichen weiterführenden Schulen bietet sie Jugendlichen mit sonderpädagogischem beziehungsweise erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf eine weiterführende schulische Ausbildung.

Das zweijährige Schulkonzept verbindet gezielte Berufsvorbereitung mit dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen für das Berufsleben sowie von lebenspraktischen Fähigkeiten. Intensive Schnupperphasen im zweiten Schuljahr, die Zusammenarbeit mit zahlreichen Systempartnern und die Vermittlung in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt unterstützen die Jugendlichen auf ihrem Weg zu größtmöglicher Selbstständigkeit. Im Mittelpunkt steht dabei seit jeher die soziale und berufliche Teilhabe.

Bislang war ein externer Besuch der Berufsvorschule nicht vorgesehen. Die Jugendlichen lebten entweder in einer Ganzjahreswohngruppe, in einer der Internatswohngruppen oder wurden im Rahmen der Jugendtagesgruppe begleitet. Die Mitarbeitenden der Jugendtagesgruppe unterstützten die Jugendlichen zugleich als sozialpädagogisches Team im Schulalltag.

Neue organisatorische Rahmenbedingungen

Mit der Neuausrichtung ab dem Schuljahr 2026/27 ändern sich die Rahmenbedingungen. Künftig besuchen die Jugendlichen die Berufsvorschule als externe Schüler. Die bisherigen Internatswohngruppen sowie die Jugendtagesgruppe als schulbegleitende Angebote stehen nicht mehr zur Verfügung.

Damit verbunden ergeben sich auch neue Anforderungen an die Organisation des Schulwegs. Alternativ zur Jugendtagesgruppe, wird das Unterrichtsangebot erweitert und es finden auch am Mittwochnachmittag Förder- und Projektstunden statt.

Auch personell ändert sich einiges. Bundeslehrer unterrichten künftig in Kooperation mit Pädagogischen Fachkräften in einem multiprofessionellen Team. Zusätzlich unterstützt ein Sozialpädagoge die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium.

Die Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich, eröffnen zugleich aber auch Chancen für die Weiterentwicklung der Berufsvorschule. Ziel ist es, die vorhandenen Stärken zu bündeln, neue Impulse aufzugreifen und die Jugendlichen weiterhin bestmöglich auf ihrem Bildungs- und Berufsweg zu begleiten. So bleibt die BVS auch künftig ein wichtiger Bildungsort für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Jupident Kinderbetreuung

15 Jahre Jupident Kinderbetreuung JuKi – Danke für eine besondere Zeit

15 Jahre
JuKi –

schöne
Momente
Erlebnisse
Begegnungen

von Herzen
DANKE!

Beim diesjährigen Sommerfest nahm die Stiftung Jupident gemeinsam mit Kindern, Familien und Mitarbeitenden Abschied von der Kleinkindbetreuung JuKi.

Seit ihrer Eröffnung vor 15 Jahren war die JuKi weit mehr als ein Betreuungsangebot. Sie war ein Ort des Spielens, Entdeckens, Lernens und Wohlfühlens. Zahlreiche Kinder durften hier ihre ersten Freundschaften schließen, wertvolle Erfahrungen sammeln und in einer liebevollen Umgebung ein Stück ihres Weges gehen. Gleichzeitig unterstützte die JuKi viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Familien dabei, Familie und Beruf gut miteinander zu vereinbaren.

Auf diese 15 Jahre blicken wir mit großer Dankbarkeit zurück. Sie waren geprägt von vielen schönen Begegnungen, gemeinsamen Erlebnissen und unzähligen kleinen Momenten, die in Erinnerung bleiben werden.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen, die die JuKi mit viel Herz, Engagement und Fachkompetenz gestaltet haben. Mit ihrer Fürsorge und ihrem täglichen Einsatz haben sie die JuKi zu einem Ort gemacht, an dem sich Kinder geborgen fühlten und gerne Zeit verbrachten.

Wir bedanken uns auch bei allen Kindern und Familien für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ihnen für ihren weiteren Weg von Herzen alles Gute.







Kinder- und Jugendparlament

Nicht nur über Kinderrechte reden, sondern Kinderrechte leben!

Bereits 2024 war es so weit: In der Stiftung Jupident wagte das Kinder- und Jugendparlament seine ersten, noch vorsichtigen – aber umso mutigeren – Schritte. Was als Idee begann, wurde schnell zu einer Bewegung voller Energie, Engagement und echter Mitbestimmung.

Von Anfang an war klar: Wir starten nicht bei null. In der Stiftung Jupident gibt es bereits so viel gelebte Kinderrechtsarbeit – von der Kinderschutzgruppe, über das Hüsle, das Curriculum, die Ombudsstelle, die Sprechstunde des Kinder- und Jugendanwalts bis hin zu vielen weiteren wertvollen Angeboten. All das wurde in Erinnerung gerufen, sichtbar gemacht und miteinander verbunden.

Der gemeinsame Aufbruch begann mit dem „Hüslefest" Bei der Geburtstagsfeier des Hüsle haben wir uns – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – gemeinsam auf den Weg gemacht. Unter unserem starken Motto **„Nicht nur über Kinderrechte reden, sondern Kinderrechte leben!"** lag und liegt der Fokus klar auf dem Tun.

Wir machen weiter.
Mit Mut, Begeisterung und
mit der großen Unterstützung
der Stiftung Jupident.

Und das ließ nicht lange auf sich warten: Schon kurz nach dem Fest meldeten sich die ersten Parlamentarierinnen und Parlamentarier an. Ihre Zahl wächst bis heute. Die ersten Sitzungen fanden statt – mit Information, Austausch und auch hitzigen Diskussionen. Wir sprachen darüber, was Kinderrechte sind und vor allem darüber, wie wir sie in der Stiftung Jupident noch sichtbarer machen und aktiv leben können.

Gemeinsam sammelten wir Materialien rund um das Thema Kinderrechte und verteilten sie in alle Einheiten, mit einem klaren Aufruf: Schaut hin. Tragt die Kinderrechte mit. Alle miteinander.

Ein besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr der Kinderrechtetag. Dann heißt es laut und sichtbar: **#turntheworldblue**. Wir tragen Blau, zeigen Farbe und setzen ein Zeichen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Und wir reden nicht nur. Wir handeln. Plakate, Aktionen und Organisationsschritte werden von uns selbst umgesetzt. Do it yourself ist für uns keine Phrase, sondern gelebte Realität.

Damit wir bei unserer Arbeit gut unterstützt werden, haben wir eigene Ausweise. Wir tragen unsere Angebote nach innen (Jahresvollversammlung, Wahl eines Freizeitangebotes, Workshop und schlussendlich die Kinovorstellungen) und nach außen (Social Media). Unsere Stimme wird gehört.

Besonders freut uns die große Unterstützung: Unser Geschäftsleiter ist dankbar für unser Engagement, hat ein offenes Ohr für unsere Anliegen und steht hinter uns – genauso wie unsere Betreuerinnen und Betreuer, die uns begleiten und stärken. Viele Veränderungen konnten wir anregen.

Und dann kam der große Moment: Der ORF war zu Besuch. Wir wurden sogar ins Landhaus eingeladen – ein Erlebnis, das uns überrascht, stolz gemacht und noch mehr motiviert hat. Diese Erfolge bestärken uns. Und wir wissen: Das ist erst der Anfang. Viele Abenteuer warten noch auf uns – vom Schülerparlament in Bregenz über den Kinderrechteweg bis hin zu weiteren Aktionen rund um den Kinderrechtetag.

Wir machen weiter. Mit Mut, mit Begeisterung und mit der großen Unterstützung der Stiftung Jupident. Und dafür sagen wir von Herzen: DANKE!






AUSWEIS
Jupident




KINDER
+
JUGEND-
PARLAMENT
SAGT
HALLO

Jupident intern

Menschen, die Zukunft ermöglichen.

**190 Mitarbeitende. Fünf Standorte.
Ein gemeinsames Ziel: Kindern und Jugendlichen
Halt, Entwicklung und Zukunft schenken.**



Unsere größte Stärke sind die Menschen.

Die Arbeit im Sozialbereich lebt von den Menschen, die sie täglich mit Kompetenz, Engagement und Herz gestalten. Unsere rund 190 Mitarbeitenden begleiten Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Lebenssituationen. Sie schaffen Beziehungen, die Halt geben, lassen Vertrauen wachsen und ermöglichen Entwicklung.

Sozialpädagogische Arbeit bedeutet weit mehr als Betreuung. Sie verlangt fachliches Wissen, Empathie, Geduld und die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen professionell zu handeln. Wenn Kinder oder Jugendliche belastende Erfahrungen mitbringen, braucht es Menschen, die Orientierung geben, Konflikte deeskalieren, Perspektiven eröffnen und Sicherheit vermitteln – oft in Momenten, in denen Worte allein nicht ausreichen. Dabei teilen wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen auch viele Erfolge und unterstützen sie aktiv beim Erreichen ihrer individuellen Ziele.

Diese anspruchsvolle Arbeit geschieht jeden Tag direkt im Lebensalltag der jungen Menschen: beim Lernen, in der Freizeit, in Krisensituationen, bei Gesprächen oder in kleinen Schritten, die langfristig Großes bewirken. Was von außen selbstverständlich wirken mag, ist das Ergebnis hoher fachlicher Kompetenz, intensiver Zusammenarbeit und einer bewussten Haltung.

Mit ihrem Einsatz prägen unsere Mitarbeitenden nicht nur das Leben der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen, sondern leisten einen wichtigen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben und somit auch für die gesamte Gesellschaft. Ihnen gilt unser herzlicher Dank.

1

Sinn stifen.
Unsere Arbeit verändert Lebenswege.
Jeder Tag bietet die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen Halt, Orientierung und neue Chancen zu geben. Das macht unsere Arbeit anspruchsvoll – und gleichzeitig besonders erfüllend.



2

Gemeinsam stark.
Wir arbeiten in multiprofessionellen Teams. Sozialpädagog:innen, Psycholog:innen, Therapeut:innen, Pflegefachkräfte, Lehrpersonen und viele weitere Berufsgruppen entwickeln gemeinsam Lösungen und lernen täglich voneinander. Diese Vielfalt macht unsere Arbeit besonders.

3

Weiterentwicklung ist Teil unserer Kultur.
Mit unserem internen Curriculum, vielfältigen Fortbildungen, Supervision sowie Angeboten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements investieren wir bewusst in unsere Mitarbeitenden – fachlich und persönlich.

4

Wir achten auf dich.
Wir wissen, dass unsere Arbeit fordernd ist. Deshalb legen wir Wert auf das Wohl unserer Mitarbeitenden, fördern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und schaffen ein unterstützendes Umfeld, in dem du dich langfristig entfalten kannst.



JOBAUFRUF

Echt du.
Echt wichtig.
Echt Jupident.

Werde Teil unseres Teams.

Willst auch du mit Herz wirken? Jetzt bewerben: jupident.at/karriere

Zusammen

schaffen wir ein Zuhause – ein herzliches Dankeschön!

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf ein Jahr voller Großzügigkeit zurück. Dank der Hilfe zahlreicher Menschen, Organisationen und Initiativen konnten wir für unsere Kinder und Jugendlichen viele besondere Momente schaffen. Besonders hervorheben möchten wir die wertvolle Unterstützung der Golf-Charity-Initiative sowie die großzügige Spende von „Licht ins Dunkel" über € 30.000, -, die wichtige Investitionen in unseren Wohngruppen ermöglichte. Jede einzelne Geld- und Sachspende ist eine wertvolle Bestätigung unserer täglichen Arbeit – dafür sagen wir von Herzen Danke!

Helfen Sie uns, auch in Zukunft Geborgenheit zu schenken!

Wir möchten den Kindern und Jugendlichen die bei uns ein Zuhause auf Zeit finden, eine sichere und liebevolle Umgebung bieten. Da einige unserer Wohngruppen in die Jahre gekommen sind und nicht mehr den derzeitigen Standards entsprechen, müssen diese Räumlichkeiten dringend saniert werden. Dafür sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diesen wichtigen Raum zum Wachsen zu gestalten – einen Ort, an dem sich junge Menschen wohlfühlen, Geborgenheit finden und sich frei entfalten können.



Ihr Beitrag zählt

Online-Spenden für Kinder und Jugendliche – **Hilfe, die direkt ankommt.**

Vergiss mein nicht – Testamentsspende

Seit Dezember 2025 sind wir Teil der Initiative Vergissmeinnicht. Das bedeutet: Unsere Arbeit kann in einem Testament berücksichtigt werden. Dadurch entsteht etwas Bleibendes, das jungen Menschen neue Chancen gibt. Weitere Infos dazu bekommt ihr auf unserer Homepage: **www.jupident.at/spenden/testamentsspende** oder in einem persönlichen Gespräch mit Geschäftsleiter Michael Tinkhauser T 05524/8271.



Unterstützung im Fundraising

Fundraising und die gezielte Gewinnung von Unterstützerinnen und Unterstützern werden für die Zukunft der Stiftung Jupident immer wichtiger. Um diesen Bereich nachhaltig zu stärken, erhalten wir seit Mitte des Jahres wertvolle Unterstützung: Isabell Küng-Walch agiert seither als Bindeglied in unserem Fundraising. Als externe Partnerin setzt sie sich mit großem Engagement in unserem Namen für die Stiftung ein und bringt frische Impulse in die Spendenakquise.

Zivildienst in der Stiftung Jupident

Du brauchst eine **sinnvolle Tätigkeit**?

Du **arbeitest gerne mit Kindern und Jugendlichen**?

Du möchtest **Teil eines tollen Teams** sein?

Melde dich!

Freie Termine 2027

- 1. März
- 1. April
- 1. Juli
- 1. August
- 1. Oktober
- 1. Dezember

05524/8271
info@jupident.at

www.jupident.at/karriere



Berufsvorschule

Traumziel Tischlerin – gut vorbereitet ins Berufsleben!

Hallo, ich heiße Joana, bin 16 Jahre alt und durfte 1,5 Jahre die Berufsvorschule der Stiftung Jupident sowie die Jugendtagesgruppe besuchen und habe dabei viel Spaß erlebt.

Besonders gut gefallen haben mir die Ausflüge mit der Jugendtagesgruppe und die Zeit, die ich mit Robert, Georg und Ruth verbrachte.

Ich wurde liebevoll in der Berufsvorschule aufgenommen und fühlte mich verstanden. Dies war bei meiner vorigen Schule leider nicht der Fall.

Ich konnte meine mathematischen Kenntnisse erweitern sowie in Englisch und auch in den praktischen Fächern. Im Fach Kochen habe ich sehr viel Neues dazugelernt.

Unser Direktor Thomas Heel hat mich sehr gut auf den Alltag vorbereitet, er hat mit mir für ein Vorstellungsgespräch die Fragen geübt und Beispiele gesagt. Dafür war ich sehr dankbar und zum Glück hatte er immer einen guten Rat für mich.

Ich habe Freundschaften aufgebaut, gemerkt, dass ich mich auf die Betreuer:innen verlassen konnte. Auch an die Vereinbarungen, die sie mit mir getroffen hatten, haben sie sich immer gehalten.

Meiner Meinung nach ist die BVS sehr hilfreich für die Zukunft von Schüler:innen. Der Umgang zwischen den Schüler:innen untereinander, aber auch der zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen ist sehr gut, was ich sehr wertgeschätzt habe. Ich finde, dass das Jupident gut ausgerüstet ist, es gibt gutes Essen, eine liebevolle Unterstützung und noch vieles mehr.

Mir wurde sehr dabei geholfen, eine gute Lehrstelle als Tischlerin zu finden, die ich dann auch mit Unterstützung von den Lehrer:innen und von der Jugendtagesgruppe bekommen habe. Nun kann ich im September meine gewünschte Tischlerlehre beginnen.

Ich bedanke mich bei allen Lehrer:innen, die sich Zeit genommen haben, um mir Sachen besser zu erklären, besonders dankbar bin ich für die Zeit und die Gespräche mit Robert.





Jupident Kinderbetreuung

Musik-Café

Am 15. April fand unser Musik-Café für alle JuKi-Familien statt. Passend zu unserer Jahresplanung „Hipp Hipp Hurra – Musik ist wunderbar", verbrachten wir gemeinsam einen musikalischen Nachmittag.

Im Baluraum versammelten wir uns mit den Mamas, Papas und den JuKi-Kindern in einem großen Kreis. In der Mitte des Kreises befanden sich verschiedene Instrumente und alle die Lust hatten, duften ein Instrument spielen und ausprobieren. Gemeinsam tanzten wir zum „Gute-Laune-Song", sangen das „Tedi-Eddi Lied" sowie „Der kleine grüne Frosch". Alle machten begeistert mit und so entstand eine sehr schöne, fröhliche und musikalische Stimmung im Raum.
Im Anschluss konnten die Familien verschiedene Musikinstrumente basteln – darunter eine Trommel, eine Gartenschlauch-Trompete und eine kleine Gitarre. Wow – es entstanden viele kreative Musikinstrumente.

Danach war es Zeit für Kuchen und Kaffee. Im JuKi-Garten ließen wir den Nachmittag beim Spielen, leckerem Kuchen und netten Gesprächen gemütlich ausklingen.











JUMI – ein Fachbereich in der Stiftung Jupident stellt sich vor

JUMI = **Ju**pident **m**obile KBBE für **I**nklusion und Integration



JUMI ist ein mobiles Unterstützungs- und Begleitungsangebot für Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in Vorarlberg für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, mit einem erhöhten oder besonders hohen Unterstützungsbedarf.

Am 18. Juni fand die Online- und am 02. Juli die Präsenz-Informationsveranstaltung „JUMI stellt sich vor" statt. Insgesamt rund 65 pädagogische Mitarbeiter:innen aus Vorarlberger Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen nahmen an den Veranstaltungen teil. Ziel der Veranstaltungen war es, einen umfassenden Einblick in das Angebot, die Arbeitsweise sowie die bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen von JUMI zu bekommen.

Die Veranstaltungen wurde mit einleitenden Worten durch die Bereichsleitung Michaela Müller eröffnet. Anschließend stellte die Teamleitung Natalie Dück das Konzept von JUMI vor. Im Anschluss erläuterte das pädagogische Team ausführlich die Arbeitsweise und gab Einblicke in die praktische Umsetzung sowie die pädagogischen Grundhaltungen und Methoden.

Inhalt der Präsentation waren unter anderem: Wie unterstützt JUMI?, Rückblick 3 Jahre JUMI, Arbeitsweisen, Ansätze und Haltungen/Erfahrungsbericht, Ausblick, Fragen und Austausch.

Mit Stolz blickt JUMI auf drei erfolgreiche Jahre zurück. In dieser Zeit konnten bereits 61 Kinder im Sinne der Inklusion begleitet werden. Besonders erfreulich ist, dass Einrichtungen, die bereits mit JUMI zusammengearbeitet haben, das Angebot weiterhin in Anspruch nehmen und sich mit neuen Anfragen an das Team wenden. Dieses Vertrauen bestätigt den eingeschlagenen Weg und unterstreicht den Bedarf an einer niederschwelligen, inklusiven Unterstützung.

Mit Zuversicht richtet sich der Blick auf die kommenden Entwicklungen. Insbesondere die geplanten Konzeptanpassungen werden den Zugang zu JUMI erleichtern und dazu beitragen, noch mehr Einrichtungen und Kinder zu erreichen.

Die Informationsveranstaltungen boten einen gelungenen Rahmen für Information, Austausch und Vernetzung und stießen bei den pädagogischen Fachkräften auf großes Interesse.

Ablauf

1. Wie unterstützt JUMI?
   - Zielgruppe, Zusammenarbeit
   - Zugang & Aufnahme
   - Zeitraum der Begleitung, Beendigung, Nachsorge

2. Rückblick 3 Jahre JUMI
   - Erfolge & Herausforderungen

3. Arbeitsweisen, Ansätze und Haltungen/ Erfahrungsbericht

4. Ausblick

5. Fragen und Austausch





Veranschaulichungsmaterial zu verschiedenen Methoden

Jugendwohngemeinschaft Rankweil

Ein ganz besonderes Garten-Projekt

Wann immer wir Betreuer:innen zur Waschküche hinuntergehen, führt unser Weg am selbstgebauten Hochbeet vorbei, bei dem wir regelmäßig Demian und Jonas antreffen. Die beiden kümmern sich Tag für Tag liebevoll um ihre Tomaten, Zucchini, Kohlrabi, Salate und vieles mehr. Es wird gegossen, besprochen, beobachtet und mit den Pflanzen mitgefiebert: Wer schafft es? Und von welcher Pflanze müssen sie sich verabschieden?

Karin, die als Hauswirtschafterin mit viel Herz für die Wohngemeinschaft sorgt, brachte die beiden auf die Idee und organisierte die Paletten für den Bau des Hochbeetes.

Mit etwas Unterstützung haben Demian und Jonas das Hochbeet selbst gebaut und die Setzlinge eingesetzt. Es macht große Freude, ihnen bei ihrem verantwortungsbewussten Umgang mit den Pflanzen zuzuschauen. Extra dafür haben sie sich in Excel eine Gießliste erstellt, damit das Tränken der Pflanzen auf keinen Fall untergeht – gerade bei der Hitze, die im Moment herrscht.

Wir als JWG haben das Glück, von diesem Engagement zu profitieren: Sei es beim Rucola-Naschen im Vorbeigehen oder mit frischem Salat fürs Abendessen. Und wir freuen uns schon sehr auf die eigenen Tomaten, denn wer selbst welche hat, weiß: Die schmecken immer noch am allerbesten.







Jugendwohngemeinschaft Schlins

Ein unvergesslicher Rückblick: Unser WG-Urlaub in Furx



Vom 13.07. bis zum 17.07. tauschte unsere Jugendwohngemeinschaft den gewohnten WG-Alltag gegen eine gemeinsame Auszeit im Haus Ratti in Furx.

Nach wochenlanger, intensiver Vorbereitung war die Aufregung bei allen Beteiligten riesig, als es am Montag endlich losging. Alle packten fleißig mit an, um die zwei Busse zu beladen, sodass alles wie am Schnürchen lief. Nach der Ankunft wartete am Abend direkt ein ganz besonderes Highlight als Überraschung auf die Gruppe: eine magische Alpaka-Wanderung im Sonnenuntergang.

Der nächste Tag begann gemütlich auf der Hütte mit ausgiebigem Ausschlafen, bevor am Nachmittag das Programm am Bodensee startete. Die Gruppe genoss die entspannte Atmosphäre in der Beach Bar in Bregenz und besichtigte anschließend die beeindruckende, neu gestaltete Seebühne.

Am Mittwoch zog es uns über die Grenze nach Lindau. Ausgerüstet mit Lunchpaketen wurde die historische Altstadt erkundet, fleißig in den dortigen Geschäften sowie im Lindaupark geshoppt und ein leckeres Eis genossen, ehe der Tag mit einem gemeinsamen Sushi-Essen am Abend kulinarisch ausklang.

Der Donnerstag startete für drei freiwillige Frühaufsteher mit einer beeindruckenden Sonnenaufgangswanderung. Zurück auf der Hütte gab es großen Grund zur Freude, denn wir feierten gebührend den Geburtstag von Justin. Den restlichen Tag verbrachte ein Teil der Gruppe im Strandbad Bregenz, während das Alternativprogramm in der Bregenzer Innenstadt für Abwechslung sorgte.

Am Freitag hieß es schließlich Abschied nehmen. Vor der Rückreise stand der Großputz der Hütte an, bei dem noch einmal alle fleißig mithalfen. Rückblickend war es ein rundum erfolgreicher WG-Urlaub, der sowohl den Jugendlichen als auch den Betreuerinnen noch sehr lange in schöner Erinnerung bleiben wird.







Kinderwohngruppe Bregenz

Die Monster sind los...



Gefühle





Bei uns in der KWG-Bregenz haben die Gefühlsmonster Einzug erhalten!

Mittlerweile haben die kleinen Kerlchen überall ihre Spuren hinterlassen; sei es als Bilderbuch, als Gefühlskarten, selbstgemalte Bilder mit bestimmten Situationen für unsere Mitbewohner:innen, als Bilder an unserer Pinnwand oder als Figuren, mit denen wir unsere Gefühle sogar tatsächlich greifbar machen können.

Nachdem sie momentan wohl gern bei uns sind, hoffen wir, dass sie uns auch zukünftig dabei helfen unsere Gefühle zu erkennen und richtig einzuordnen.



Kinderwohngruppe Bregenz

Bei uns sind nicht nur die Ferien abwechslungsreich!

Wenn es die Zeit hergibt, machen wir nicht nur in den Ferien coole Ausflüge, sondern auch an Wochenenden oder solchen Tagen an denen wir trotz Schulzeit auch frei haben.

Unter Anderem waren wir im Ravensburger Spieleland, im Wildpark Feldkirch, auf dem Pumptrack in Klaus, auf dem Affenberg bei Salem, im Zoo in Goßau, im Aquaria, auf dem Walderlebnispfad in Möggers und in der Spielefabrik in Dornbirn. Ein paar Eindrücke daraus wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten.













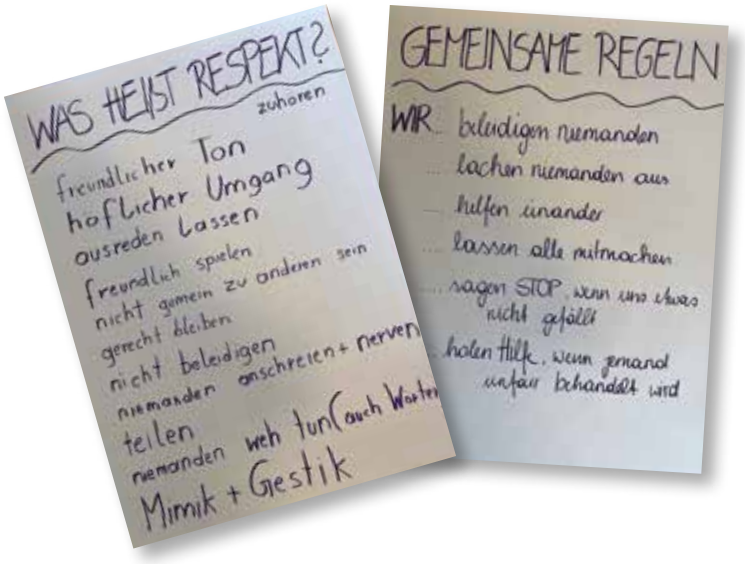




Kinderwohngruppe Schlins 1

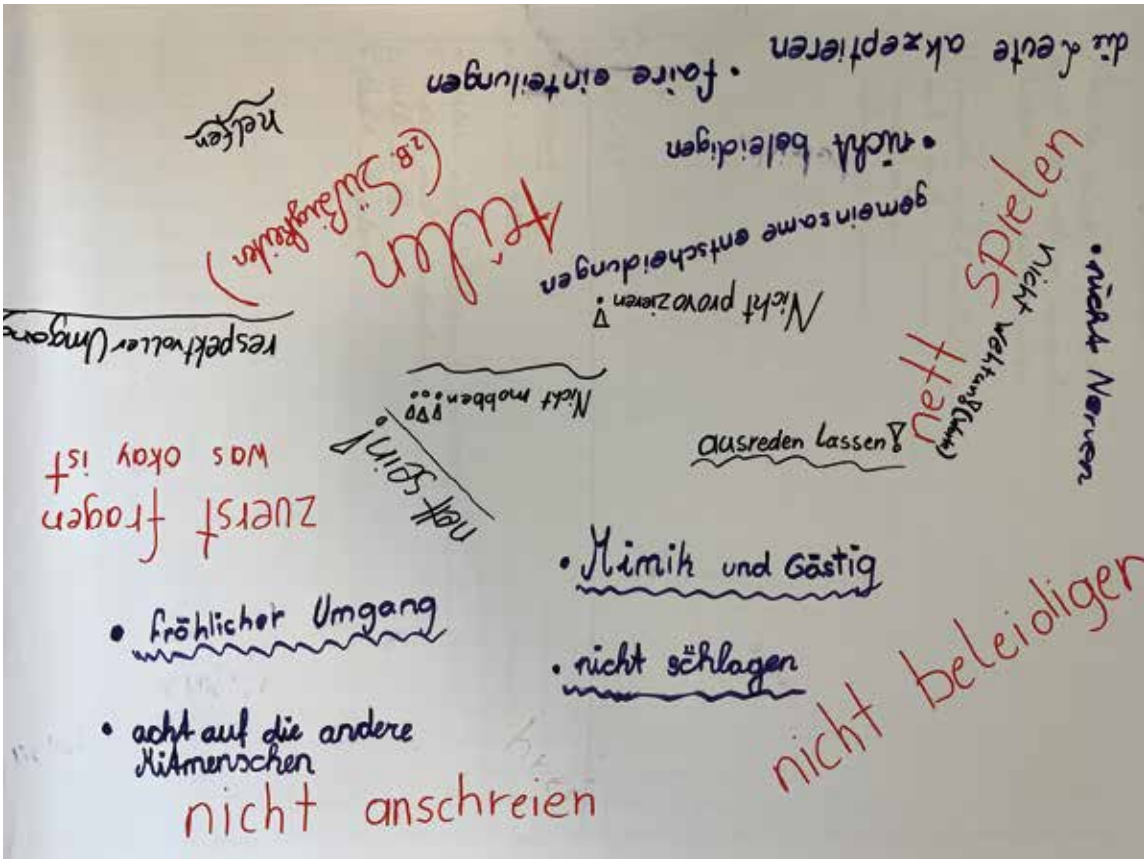
Kinderklausur: Gemeinsam für einen respektvollen Umgang

Im Rahmen unserer Kinderklausur im April 2026 setzten sich die Kinder intensiv mit den Themen respektvoller Umgang miteinander und Mobbing auseinander. Dabei standen ihre eigenen Erfahrungen, Gedanken und Ideen im Mittelpunkt.



Mit großem Interesse und viel Engagement beteiligten sich die Kinder an den Gesprächen. Gemeinsam wurde erarbeitet, was einen respektvollen Umgang ausmacht, wie Ausgrenzung und Mobbing erkennt werden können und was jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann, dass sich alle in der Gruppe wohl und sicher fühlen. Besonders erfreulich war die aktive Mitarbeit der Kinder: In Kleingruppen gestalteten sie kreative Plakate, sammelten Beispiele aus ihrem Alltag und entwickelten eigene Ideen und Lösungsvorschläge für schwierige Situationen. Dabei entstanden viele wertvolle Gedanken darüber, wie gegenseitige Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt im Alltag gelebt werden können.

Die Kinderklausur zeigte einmal mehr, wie wichtig es ist, Kindern Raum für Mitbestimmung zu geben und ihre Perspektiven ernst zu nehmen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden uns auch künftig als Orientierung dienen und dazu beitragen, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander in unserer Einrichtung weiter zu stärken.





Kinderwohngruppe Schlins 2

In Bewegung

IN BEWEGUNG

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und rückblickend war und ist in der Kinderwohngruppe Schlins 2 sehr viel in Bewegung. Ende 2025 hat sich unsere liebe Marika in die wohlverdiente Pension verabschiedet. Wir vermissen sie. Dadurch kam es auch zu personellen Veränderungen in unserem Team. Und da können wir nur sagen: Wir hatten ziemlich viel Glück!

In Bewegung sind auch unsere Kinder: Sie spielen Floorball in Vereinen, geben bei den Special Olympics alles, kicken beim FC Schlins oder bewältigen als Volksschülerinnen und Volksschüler ihren Schulweg bei Wind und Wetter.

Auch die Betreuungspersonen sind in Bewegung – manche mehr, manche weniger. Sei es durch eine weite Anreise, unterschiedliche Arten der Fortbewegung, ferne Urlaubsziele, sportliche Aktivitäten oder neu begonnene Ausbildungen.

Auch wenn der Sommer heiß und teilweise herausfordernd war, haben wir die Zeit nicht untätig verstreichen lassen. Bei verschiedenen Ausflügen wurde die Gemeinschaft gestärkt und wir konnten gemeinsam viele schöne Erlebnisse sammeln.

Beim Ausflug in den Europa-Park bewiesen die Kinder jede Menge Mut und Durchhaltevermögen. Zum Ferienabschluss gab es dann noch eine ganz besondere Überraschung: Am Tag nach der alljährlichen Kinderklausur, die wir heuer am Sunnahof verbrachten, ging es auf nach Tirol. In der Area 47 ging es im Neoprenanzug durch wildes Wasser. Da waren Mut, Vertrauen und Zusammenhalt gefragt. Alles in allem war es bis jetzt ein aufregendes Jahr. Wir sind manche Umwege gegangen und haben uns vielleicht auch einmal kurz verlaufen.

Doch wer Umwege geht und sich verläuft, sieht schließlich auch mehr von der Welt.















Kinderwohngruppe[intensiv] Schlins 3

Erfolgreicher Übergang in die Jugendwohngemeinschaft

„Überall ist ein Abenteuer. Man muss nur genau hinschauen."

Motto von Lisa-Marie



Lisa-Marie kam als 8-jähriges Mädchen in die Kinderwohngruppe[intensiv] Schlins 3 und war 6 ½ Jahre lang eine große Bereicherung für die Gruppe.

Sie zeigte von Beginn an, dass es ihr hier gefällt und sie sich wohl fühlt. Zudem erzielte Lisa-Marie eine großartige Entwicklung und viele Lernerfolge. Da Lisa-Marie zum „Teenie" heranwuchs, wurden die entsprechenden Schritte für einen Wechsel in den Jugendbereich der Stiftung Jupident gesetzt. Im Interview erzählt sie selbst von ihren bisherigen Erlebnissen, vom Übergang in die Jugendwohngruppe und von ihren Zukunftsplänen.

Wie hast du die Zeit in der KWG 3 erlebt?

Lisa-Marie: Sehr gut. Es war immer sehr abwechslungsreich – wir haben jeden Tag andere Sachen gemacht. Im letzten Jahr habe ich gemerkt, dass es an der Zeit war in den Jugendbereich zu wechseln, da sich meine Themen immer mehr auf das Erwachsen werden bezogen haben.

Was hat dir am besten gefallen?

Lisa-Marie: Dass ich viele neue Leute kennengelernt habe (Kinder und Betreuungspersonen). Dass ich super in der Wohngruppe aufgenommen wurde. Dass wir oft lustige Erlebnisse zusammen hatten und viel gelacht haben (Lisa-Marie nennt viele Beispiele – wir schwelgen in alten Erinnerungen...)

Wie ist es dir in der Zeit ergangen, als du in die Jugendwohngruppe übersiedelt bist?

Lisa-Marie: Anfangs war es stressig, vor allem, als ich die ganzen Kartons tragen musste. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich mein „Jugendzimmer" selber einrichten konnte. Ich fühle mich mittlerweile sehr wohl und genieße mein „Teenie-Leben".

Was gefällt dir am besten in der Jugendwohngruppe?

Lisa-Marie: Mein Lieblingsplatz auf der Terrasse – da mache ich gerne meine Medienpause. (siehe Foto)

Wie sieht dein Plan für deine Zukunft aus?

Lisa-Marie: Ich besuche seit Herbst 2026 die Landwirtschaftsschule in Hohenems. Darüber freue ich mich sehr. Welchen Beruf ich später mal ausüben möchte, weiß ich noch nicht so ganz – ich habe bereits einen Plan, den ich verfolge. Den verrate ich aber noch nicht :-)

Rückblickend, mit ein bisschen Wehmut und reichlich Stolz, wünschen wir Lisa-Marie alles Liebe und Gute auf ihrem weiteren Weg, den sie mit Sicherheit meistern wird.

Das Team der
Kinderwohngruppe[intensiv] Schlins 3

Kinderwohngruppe[intensiv] Schlins 4

Projektarbeit Aufbaumodul „Inklusive Sozialpädagogik“





Im Folgenden stelle ich euch meine Projektarbeit vor, die ich im Rahmen meiner Ausbildung „Inklusive Sozialpädagogik“ am Institut für Sozialpädagogik in Stams durchführen durfte.

Das Aufbaumodul „Inklusive Sozialpädagogik“ erstreckt sich über vier Semester und ist fächerübergreifend in vier Themenschwerpunkte gegliedert: Traumapädagogik, Sexualität, herausfordernde Verhaltensweisen und psychische Erkrankungen. Die Inhalte wurden sehr praxisnah vermittelt, wodurch ich viele neue Methoden und wertvolle Werkzeuge für meine pädagogische Arbeit gewinnen konnte.

Im Rahmen meines Projektes setzte ich die im Lehrgang erworbenen Lerninhalte in einer intensiven Zusammenarbeit mit einem Kind aus der Kinderwohngruppe[intensiv] um. Während der Sommerferien beschäftigten wir uns in zehn Einheiten mit unterschiedlichen Themen, wie:

- Grenzen setzen und erkennen
- Emotionskompetenz: Gefühle benennen, externalisieren und wahrnehmen
- Einstieg in die Sexualpädagogik
- Stärkung des Selbstwerts
- Kinderrechte

Trotz der Vielfalt der Themen, sind diese im Alltag eng miteinander verknüpft und tragen zu einer gesunden Selbstwahrnehmung und Selbstliebe bei.

Die zehn Einheiten erhielten durch ein Anfangs- und ein Abschlussritual einen klaren Rahmen und boten zugleich ein abwechslungsreiches Programm. Komplexe Themen müssen oft spielerisch vermittelt werden, um Kinder anzusprechen und nachhaltig zu erreichen. So gestaltete ich beispielsweise ein Nest im Sinne der Basalen Stimulation oder führte eine Verkleidungseinheit mit Polaroidfotos durch.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Einheit zum Thema „Gefühle externalisieren“. Das Kind setzte die Aufgabe, Gefühle bildnerisch darzustellen, nahezu ohne Anweisungen um und ließ seiner Kreativität freien Lauf. Als es sich scheinbar vom Thema entfernte und stattdessen einen Baum sowie ein Haus zeichnete, verspürte ich zunächst den Impuls, einzugreifen. Das bewusste Abwarten erwies sich jedoch als wertvoll und zeigte mir einmal mehr, wie wichtig es ist, Kindern Vertrauen entgegenzubringen, ihnen Zeit zu geben und ihre Kreativität nicht einzuschränken. Das Kind stellte schließlich das Gefühl „Freiheit“ dar und visualisierte dieses durch ein **eigenes** Haus mit Garten, denn zuhause fühlt man sich wohl und frei.

Das Projektziel definierte ich mithilfe der SMART-Methode. Ich freue mich, dass dieses Ziel erreicht wurde: Das Kind ist mittlerweile Teil der Gender-Gruppe im Jupident, auf die es durch die verschiedenen Übungen und Einheiten vorbereitet wurde.

Corinna Neyer



Kinderwohngruppen Rankweil

Workshop Gesunde Ernährung







Ende April hat uns Birgit Kubelka aus der KWG Dornbirn in Rankweil besucht. Wenn es um Sachen Ernährung geht, ist sie ein richtiger Profi.

Gemeinsam haben wir über das Thema „Gesunde Ernährung" gesprochen.

Obwohl wir schon aus der Schule einiges gewusst haben, haben wir noch viel Neues dazugelernt. Nun wissen wir zum Beispiel auch, dass Kohlenhydrate gut für die Ausdauer sind, wir Eiweiße für unsere Muskeln benötigen, aber auch die Vitamine vom Obst und Gemüse für unseren Körper wichtig ist. Am besten essen wir drei Mal täglich eine Portion davon. Eine Jause für die Schule ist ebenfalls gut für uns, damit wir genügend Energie für den Schultag haben. Wichtig ist es, dass wir auf die Portionsgrößen und Mengen achten, damit jeder von uns eine ausreichende Menge an wichtigen Kohlenhydraten, Eiweißen, Fetten und Vitaminen bekommt. Das Beste ist für uns aber, dass wir am Morgen nicht auf unseren Kakao verzichten müssen.

Die drei Punkte möchten wir uns unbedingt merken:

- bei jedem Essen Gemüse, Salat oder Obst
- selten naschen (aber auch das gehört zum Glück zum Leben dazu!)
- ausreichend Wasser trinken (über den gesamten Tag verteilt)

Danach haben wir alle gemeinsam ein super Abendessen gekocht! Es hat Spaß gemacht neue Rezepte auszuprobieren und im Anschluss gemeinsam zu probieren. Es waren leckere Salate, rote Linsenbällchen und Kartoffel-Laibchen dabei. Der Glasnudelsalat hat uns fasziniert. Dank der großen Auswahl hat jedem von uns Kindern etwas geschmeckt. Natürlich hat es auch noch einen gesunden Nachtisch gegeben. Wir haben nun viele neue Ideen bekommen, was wir am Abend außer Brot alles vorbereiten können und wie wir beim Vorbereiten auch mithelfen können. Gemeinsam Kochen macht am meisten Spaß. Zum Glück brauchte unser Chiapudding mit Fruchtsauce viel Zeit zum Rasten, so hatten wir für den nächsten Tag noch ein leckeres Frühstück.

Danke Birgit, dass du dir die Zeit genommen hast und uns so viele neue Ideen mitgebracht hast. Es hat uns großen Spaß gemacht mit dir gemeinsam zu Kochen! Vielleicht schaust du ja bald wieder mal bei uns in der KWG Rankweil vorbei, wir würden uns auf jeden Fall freuen!

Die Kinder der KWG Rankweil

Landesschule Jupident

Vienna´s calling – Gemeinsam grenzenlos bei den nationalen Sommerspielen in Wien



Alle waren aufgeregt, als es nach den langen Trainingswochen endlich hieß: Vienna´s calling – Wien wir kommen!

Wir trafen uns frisch und munter am Donnerstag um 8 Uhr morgens am Bahnhof Bludenz, um mit dem Zug nach Wien zu fahren. Nach der langen, aber entspannten Anreise endlich in der großen Stadt zu sein war ein Wow Erlebnis für die Athleten. Nach den ersten imposanten Eindrücken ging es für alle zum Zimmerbezug ins Hotel. Nach der Eröffnungsshow mit der Entzündung des olympischen Feuers ging es für die Athleten in Richtung Bett da am Freitag die Bewerbe starteten. Bei der Besprechung der Lehrpersonen kam die Hiobsbotschaft per What`s app: alle Freiluftbewerbe werden aufgrund der anhaltenden Hitzewelle mit bis zu 40° abgesagt! Die Enttäuschung bei den Athleten war riesengroß, konnten sie jetzt doch nicht zeigen, worauf sie monatelang hintrainiert hatten. Als sie hörten, dass stattdessen eine Wienwoche daraus wird, war die Enttäuschung über die abgesagten Bewerbe schon fast wieder vergessen. Erster Wunsch aus einem Mund war der Besuch von Madame Tussauds im Prater. Und wenn man schon einmal im Prater ist, darf natürlich ein Spaziergang mit leckerem Pratereis nicht fehlen. Gesagt – getan.

Am Freitagabend wurde dann von Seiten des Special Olympic Komitees verkündet, dass es Ersatzbewerbe im Schwimmen geben wird und 7 unserer Athleten trauten sich, ohne Vorbereitung und ohne offizielle Schwimmbekleidung zu, anzutreten.

Das Frühstück am Samstag wurde lang und ausgedehnt, da unsere Bewerbe im Floridsdorfer Hallenbad zur Mittagszeit stattfinden sollten. Im Hallenbad angekommen wurde von den Trainern das Regelwerk noch schnell durchgekaut und die Athleten durften den Start und die Wendung im Wasser trainieren. Danach ging es zu den Divisionings – den sogenannten Qualifizierungsschwimmrunden. Den Rest des Tages verbrachten wir dann im Hallenbad mit planschen, schwimmen und natürlich wurde noch die ein oder andere Länge trainiert.

Am Sonntag ging es gestärkt in die Schwimmhalle, war doch großer Finaltag! Die Stimmung war bombastisch! Das Finale war Gänsehaut pur. Unsere Athleten gaben ihr Bestes im wahrsten Sinne des Wortes: da die Wettkampfsituation nicht geübt werden konnte und wir eigentlich eine andere Sportart trainiert hatten gab es zwei Disqualifikationen in unserem Team. Die Enttäuschung darüber war zuerst riesengroß, aber am Schluss waren sich alle einig: Dabei sein ist alles – gemeinsam grenzenlos! Trotz aller Widrigkeiten kann sich unser Medaillenspiegel sehen lassen: 2x Gold, 2x Silber und 1x Bronze!

Den Montag verbrachten wir standesgemäß, wie es sich für Wien gehört mit bummeln, feinem Mittagessen und zum Abschluss ging es in den Prater. Dass wir da die Zeit ein bisschen vergessen haben und erst um ca. 00.30 Uhr müde, aber glücklich im Hotel ankamen, sei uns verziehen.





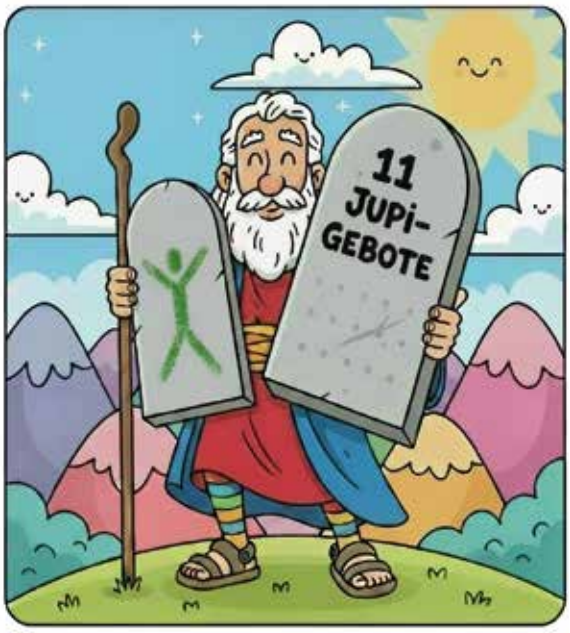
Gemeinsam grenzenlos!

Die Zugfahrt nachhause am nächsten Tag wird in die Geschichte eingehen mit den Worten: Müde, streichfähig, aber glücklich dabei gewesen zu sein...

Psychologischer Fachdienst

Stark für Kinder und Jugendliche – ein Verhaltenskodex

Welche Haltungen und Handlungen braucht es im Alltag, um den Kindern und Jugendlichen in den Wohngruppen, Tagesgruppe, Schulen oder Einzelsettings gerecht zu werden? Diese Frage steht und stand immer schon im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in der Stiftung Jupident.



Vor zirka eineinhalb Jahren haben wir begonnen, uns intensiver damit zu beschäftigen, an welchen Grundsätzen wir diese pädagogischen Haltungen verbindlich festmachen wollen. Ergebnis dieses Nachdenkprozesses und Austausches auf allen Ebenen ist ein Verhaltenskodex mit elf positiv formulierten „Geboten" für den alltäglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, an denen wir uns orientieren wollen:



1. Ich begegne den Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien mit Wertschätzung und Respekt gegenüber der Würde der Person und ich gebe ihnen das Gefühl, willkommen zu sein.

2. Ich schaffe eine positive angstfreie Atmosphäre in der Gruppe.

3. Ich suche eine vertrauensvolle und wohlwollende Beziehung zu den einzelnen Kindern und Jugendlichen.

4. Ich sorge für Schutz und Sicherheit in der Gruppe.

5. Ich achte die Intim- und Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen.

6. Ich unterstütze und ermögliche alters- und entwicklungsgemäße Autonomie und Freiheit bei den Kindern und Jugendlichen.

7. Ich höre die Wünsche und Meinungen der Kinder/Jugendlichen und ermögliche Beteiligung im Alltag.

8. Ich achte die Grundbedürfnisse und -rechte der Kinder und Jugendlichen (Nahrung, Ruhe und Schlaf, medizinische Versorgung, Kontakt zu Familie, Kontakt zu Peergroup) und schränke diese nicht willkürlich ein.

9. Ich mache meine eigenen pädagogischen Handlungen, Haltungen und Entscheidungen transparent gegenüber den Kindern und Jugendlichen (So transparent/authentisch wie möglich. So selektiv wie nötig).

10. Ich fördere Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.

11. Ich fördere Inklusion und Vielfalt.



Beteiligung aller und Bezug zum Alltag

Das Besondere an diesem Prozess war, dass der Verhaltenskodex nicht einfach von der Leitung als „Vorschrift“ erlassen wurde, sondern dass alle, die in der Stiftung mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sich mit ihrer Alltagserfahrung einbringen konnten. Damit die elf Grundsätze keine graue Theorie bleiben, enthält der Kodex auch ganz konkrete, plakative Beispiele für Verhalten, das im Alltag den elf Gebote widersprechen würde. Genau hier waren die Mitarbeitenden gefragt, die Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen sind und die Fehler kennen, die im Alltag absichtlich oder unabsichtlich passieren können.

Offene Fehler- und Diskussionskultur

Ganz wichtig an diesem Prozess: Es geht nicht darum, dass wir perfekte, fehlerlose Erwachsene sind, die immer alles hundertprozentig richtig machen! Das wäre ein Anspruch, den niemand erfüllen kann. Vielmehr geht es darum, dass wir ein Bewusstsein dafür entwickeln, mit welcher Haltung wir den Kindern und Jugendlichen begegnen wollen und dass wir in den Teams sowie mit den Kindern und Jugendlichen darüber sprechen – auch dann, wenn es einmal zu einer unglücklichen Situation gekommen ist. Niemand ist fehlerfrei! Wir wollen nicht weniger als eine offene Fehler- und Diskussionskultur in der gesamten Stiftung Jupident. Nur so können wir uns gemeinsam stärken, verbessern und weiterentwickeln.

Markus Müller
Psychologischer Fachdienst

Betriebsrat

Radeln im Jupi

Wir bleiben in Bewegung.

Die Gesundheit der Belegschaft hat in der Stiftung Jupident seit jeher einen hohen Stellenwert und wird auf unterschiedlichen Ebenen gefördert. Deshalb war es für den Betriebsrat vor ein paar Jahren ein logischer Schritt, auch als Unternehmen Teil der Fahrradaktion „Vorarlberg radelt" zu werden.

Zwischen dem 20. März und dem 30. September können Radler:innen ihre zurück gelegten Kilometer, egal ob beruflich oder privat, über die Homepage **https://vorarlberg.radelt.at** oder die „Österreich Radelt" App erfassen. Warum man das tun sollte? Radeln hält fit und bringt gute Laune. Zudem kann man mit dem Wettbewerb persönliche Ziele erreichen, hat immer wieder Erfolgserlebnisse und erhält die Chance, attraktive Preise zu gewinnen, wie z.B. Markenräder, hochwertiges Fahrradzubehör, Gutscheine, etc. Wer ferner die Stiftung Jupident als Veranstalterin auswählt, wird nach der Aktion vom Betriebsrat zum gemeinsamen Radler:innenfrühstück eingeladen und nimmt dort nochmal an veiner Verlosung teil.

Gestartet hat das Jupi die Teilnahme im Jahr 2023. **In den letzten drei Jahren wurden in unserem Unternehmen bereits insgesamt 22.627,55 km erradelt.** Das tut der Umwelt gut, aber auch der eigenen Gesundheit. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Personen an der Aktion teilnehmen und gemeinsam in die Pedale treten. Wir bleiben in Bewegung.









Jupident



Bleib informiert – folge uns auf Social Media

@jupident

@Stiftung Jupident

www.jupident.at

Wir danken
für die finanzielle
Unterstützung



ernefittings
the safe connection

Hauptstraße 48, 6824 Schlins
+43 5524 501 0
karriere@ernefittings.com

www Linkedin Instagram Facebook

ARE YOU READY TO ROCK?

#weareheavymetal #stayconnected #thesafeconnection

Ausgezeichneter Lehrbetrieb

Hast auch DU Lust auf unser Team...?

HAU AUCH DU AUF DEN PUTZ!

Coole Lehre als Stuckateur & Trockenausbauer gefällig?



LEHRE IM WALGAU

PREITE
Verputz | Trockenbau

office@preite.at | +43 55 52 / 672 71 | www.preite.at

Österreichische Post AG
SM 24Z044450 N
Jupident 2-22, 6824 Schlins

